Institut für Tierökologie
und Naturbildung

Der Laubacher Wald wird wilder –

Schutz der Waldökosysteme im FFH- und Vogelschutzgebiet

Fachtagung NABU Hessen, 15.01.2023

Dr. Markus Dietz

Institut für Tierökologie

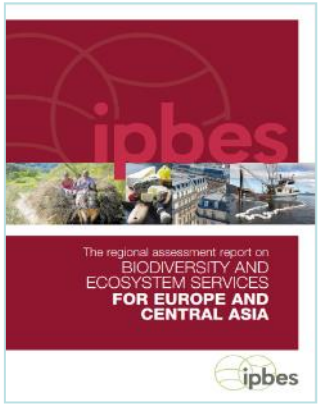
Foto: Markus Dietz

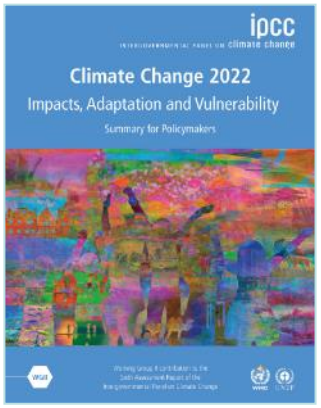
UNITED NATIONS CONFERENCE ON
ENVIRONMENT AND DEVELOPMENT
Rio de Janeiro 3 – 14 June 1992
PRESIDENT

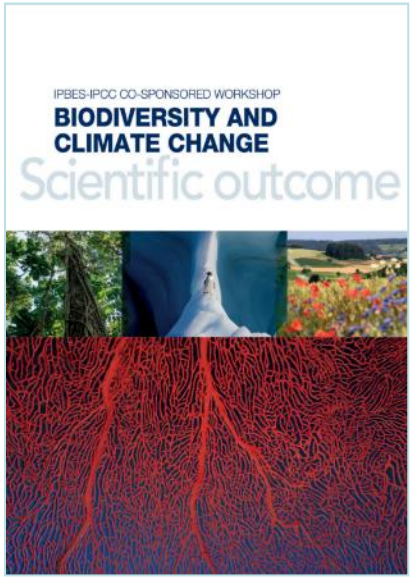
- Deklaration zum Schutz des Klimas
- Deklaration zum Schutz der biologischen Vielfalt
- Deklaration zum Schutz des Waldes

➡ „Generationengerechtigkeit“

Zwei existenzielle Gegenwartskrisen…





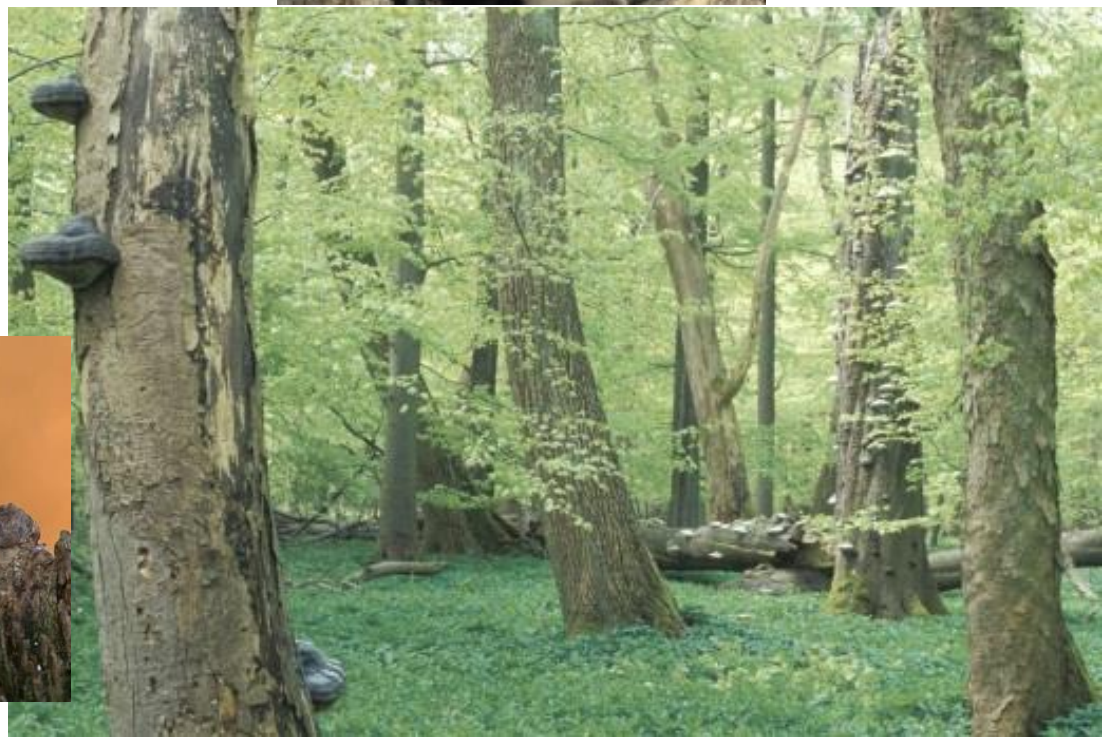


…die nur gemeinsam gelöst werden können...

Was ist biologische Vielfalt?

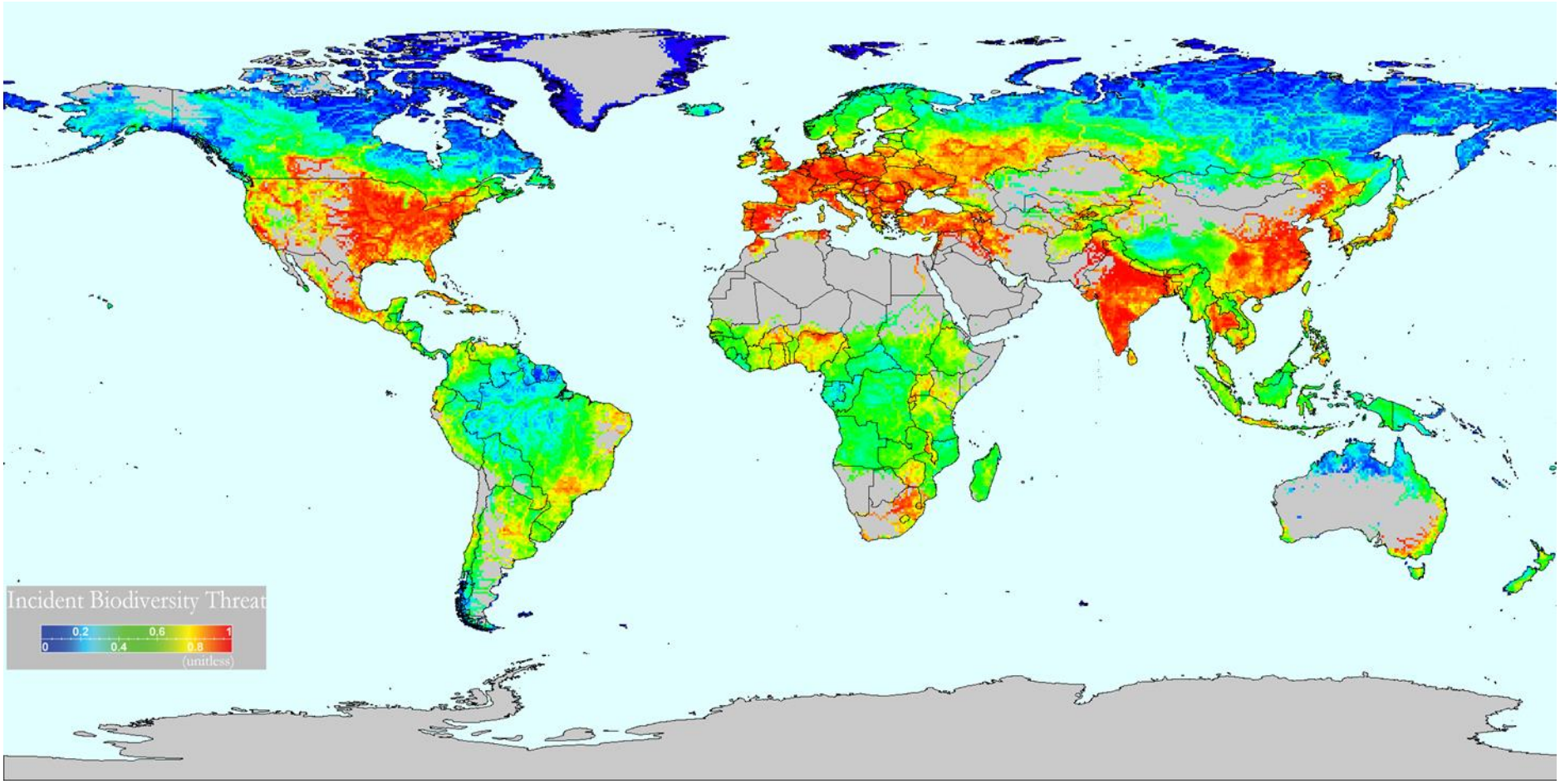
Institut für Tierökologie
und Naturbildung

- Genetische Vielfalt
- Vielfalt der Organsimen/Arten
- Vielfalt der Ökosysteme



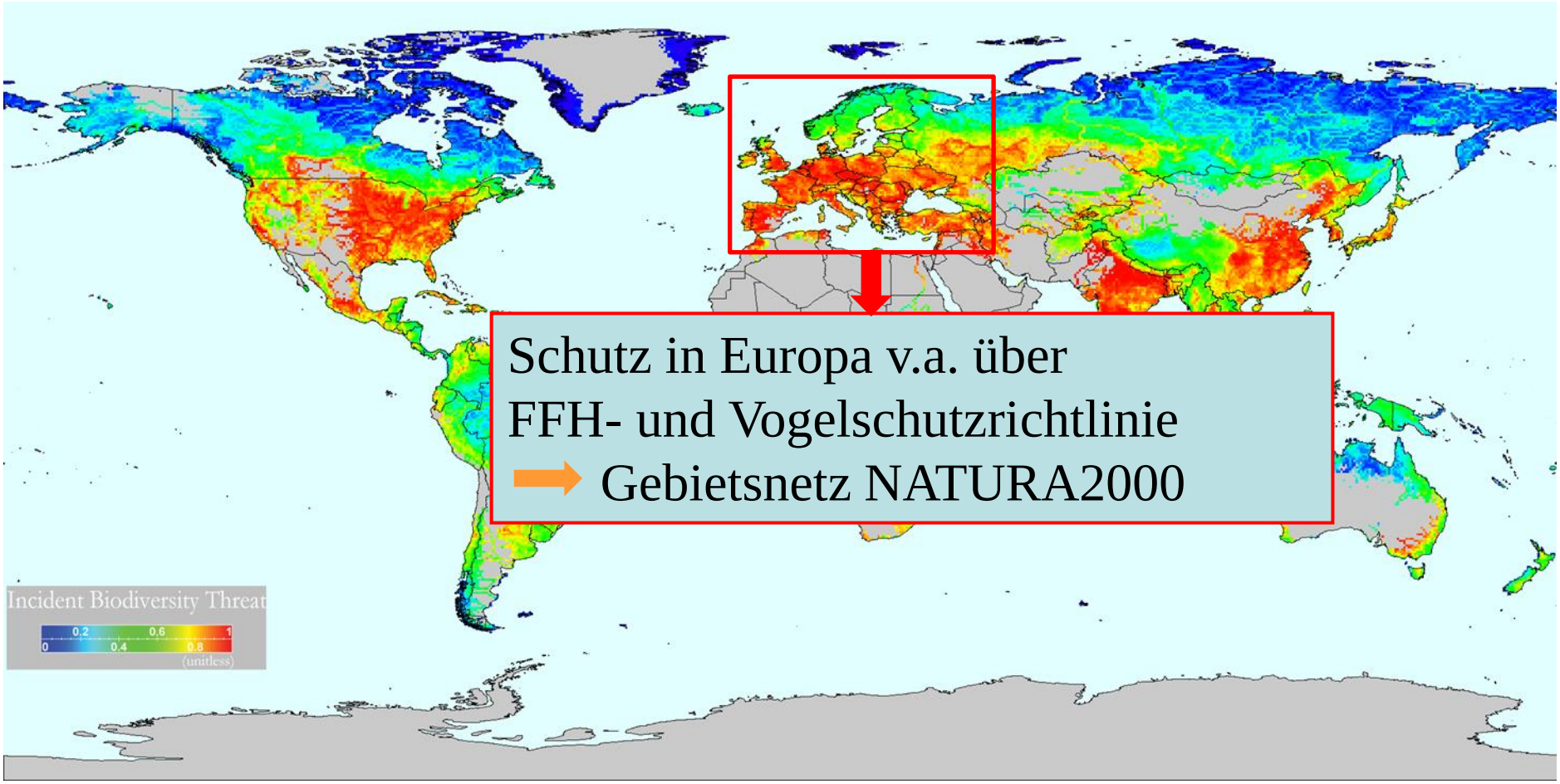
Fotos: Thomas Stephan

Gefährdung der biologischen Vielfalt



https://riverthreat.net/data.html

Gefährdung der biologischen Vielfalt



https://riverthreat.net/data.html

NATURA2000 in Deutschland

Institut für Tierökologie und Naturbildung

5.200 Gebiete (4,544 FFH-Gebiete und 742 VSG)

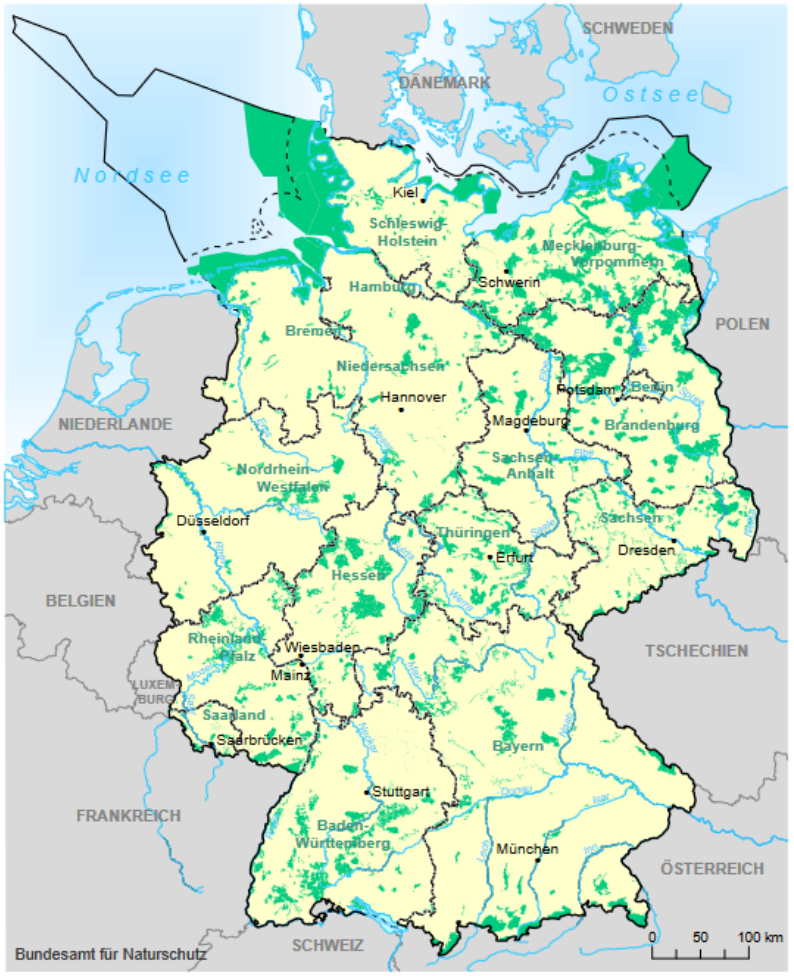
➡ 15,5 % der terrestrischen Fläche

FFH-Gebiete
12-Seemeilen-Zone inkl. Tiefwasserreede
Außengrenze der Ausschließlichen Wirtschaftszone

Datenquellen:
Bundesamt für Naturschutz (BfN) 2020
(digitale Abgrenzungen aus den offiziellen Meldeunterlagen der Bundesländer)

Geobasisdaten: © GeoBasis - DE / BKG 2019
Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0
(www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

EuroGlobalMap: © EuroGeographics



Europäische Vogelschutzgebiete
12-Seemeilen-Zone inkl. Tiefwasserreede
Außengrenze der Ausschließlichen Wirtschaftszone

Datenquellen:
Bundesamt für Naturschutz (BfN) 2020
(digitale Abgrenzungen aus den offiziellen Meldeunterlagen der Bundesländer)

Geobasisdaten: © GeoBasis - DE / BKG 2019
Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0
(www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

EuroGlobalMap: © EuroGeographics

NATURA2000 in Deutschland

Institut für Tierökologie und Naturbildung

2015: Vertragsverletzungsverfahren der EU Kommission gegen Deutschland:

„Deutschland hat es versäumt, innerhalb der vorgeschriebenen Fristen 787 von 4606 Gebieten von gemeinschaftlicher Bedeutung als besondere Schutzgebiete auszuweisen. **Darüber hinaus hat Deutschland es auch generell und fortgesetzt versäumt, für alle Natura-2000-Gebiete hinreichend detaillierte Ziele festzulegen.** Die Kommission ist ferner der Auffassung, dass Deutschland es versäumt hat, dafür zu sorgen, dass die Behörden in sechs Bundesländern Managementpläne aktiv und systematisch an die Öffentlichkeit weiterleiten.

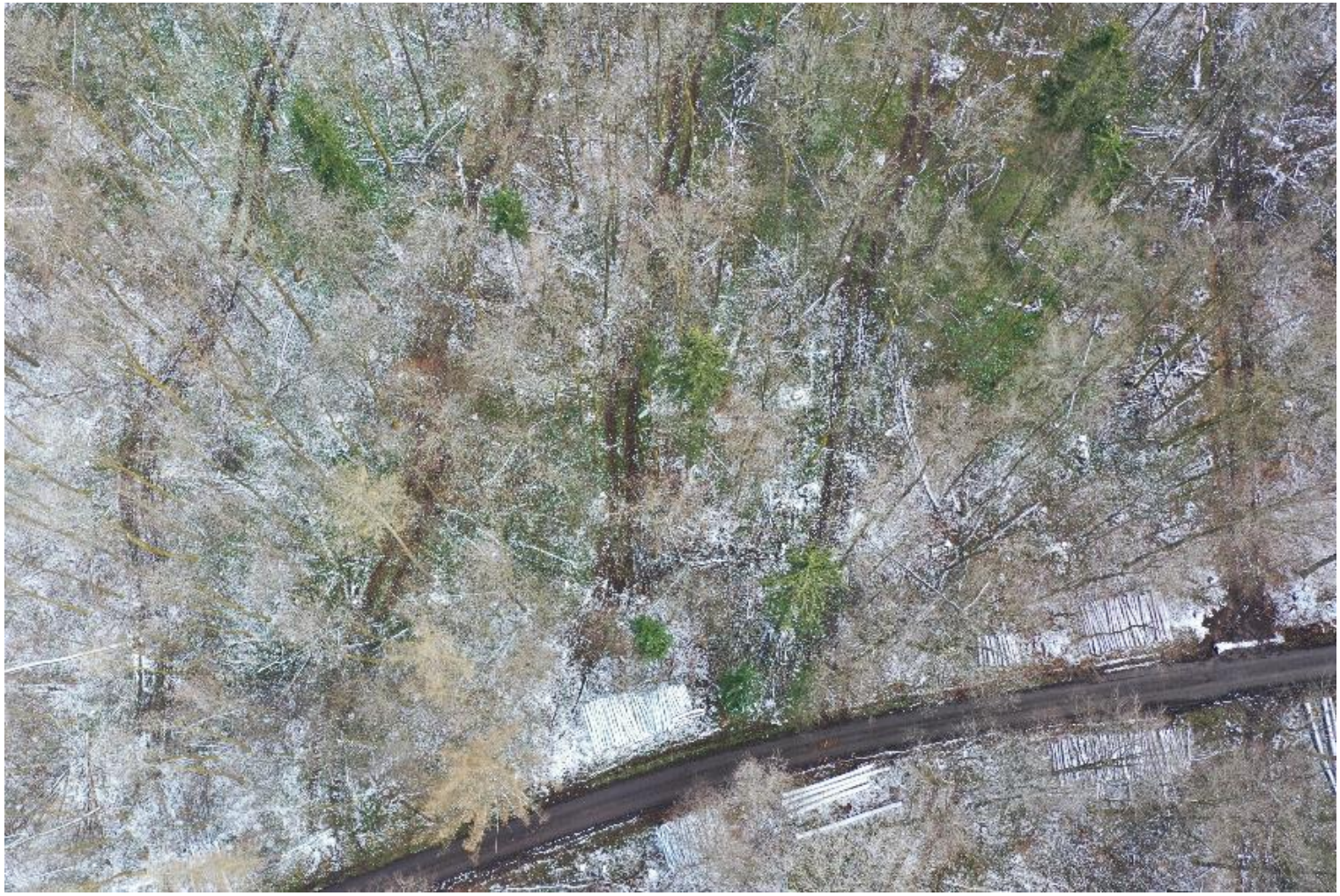
Pressemitteilung EU-Kommission vom 24. Januar 2019

NATURA2000 in Deutschland

NATURA2000 in Deutschland

Institut für Tierökologie und Naturbildung

Wälder sind physiologisch im Dauerstress. Die klassische Forstbewirtschaftung ist mit den Anforderungen an den Erhalt der biologischen Vielfalt und der klimatischen Entwicklungen oft nicht (mehr) vereinbar.



NATURA2000 in Deutschland

Institut für Tierökologie und Naturbildung

Die forstlich üblichen Maßstäbe von Raum und Zeit lassen sich mit den Ansprüchen zahlreicher Arten nicht vereinbaren.
J. P. Schütz, 2001

NATURA2000 in Deutschland

Contents lists available at ScienceDirect

Journal for Nature Conservation

journal homepage: www.elsevier.de/jnc

Poor effectiveness of Natura 2000 beech forests in protecting forest-dwelling bats

Tobias Zehetmair[a,*], Jörg Müller[b,c], Volker Runkel[d], Peter Stahlschmidt[e], Susanne Winter[f], Alexey Zharov[g], Axel Gruppe[a]

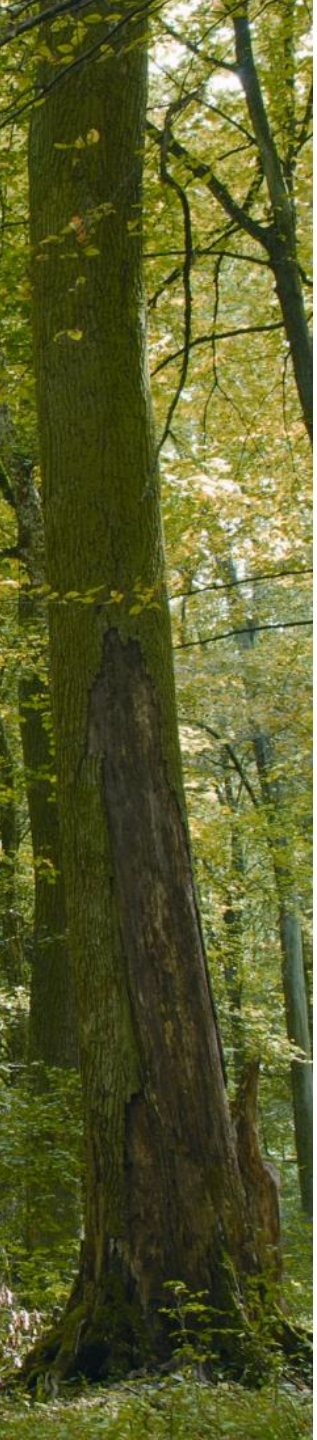
Waldbewohnende Fledermausarten im Konfliktfeld zwischen moderner Waldbewirtschaftung und Artenschutz – Sind Höhlenbäume Mangelware im grenzüberschreitenden Biosphärenreservat „Pfälzerwald – Vosges du Nord“? (Mammalia: Chiroptera)

von **Guido Pfalzer**

Waldfledermausschutz in Deutschland:
sichern FFH-Gebiete und Alt- und Totholzkonzepte den Erhaltungszustand geschützter Fledermausarten?

Protection of forest-dwelling bats in Germany:
Do Natura 2000 sites and old-wood and deadwood preservation schemes ensure the conservation status of protected bat species?

Markus Dietz, Carsten Morkel, Oliver Wild und Ruth Petermann



Rechtliche Grundlagen

Institut für Tierökologie und Naturbildung

§ 44 Abs. 4 BNatSchG

VG Gießen 2018, AZ 1 K 4316/16.Gi
„Ordnungsgemäße Forstwirtschaft
sichert nicht per se den Erhaltungszustand“

OVG Bautzen: 4B 126/19
„Forsteinrichtung ist als Projekt anzusehen und
entsprechend zu prüfen“

NATURA2000 Laubacher Wald

Institut für Tierökologie und Naturbildung

5.200 Gebiete (4,544 FFH-Gebiete und 742 VSG)

➡ 15,5 % der terrestrischen Fläche

FFH-Gebiete
12-Seemeilen-Zone inkl. Tiefwasserreede
Außengrenze der Ausschließlichen Wirtschaftszone

Datenquellen:
Bundesamt für Naturschutz (BfN) 2020
(digitale Abgrenzungen aus den offiziellen Meldeunterlagen der Bundesländer)

Geobasisdaten: © GeoBasis - DE / BKG 2019
Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0
(www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

EuroGlobalMap: © EuroGeographics

Europäische Vogelschutzgebiete
12-Seemeilen-Zone inkl. Tiefwasserreede
Außengrenze der Ausschließlichen Wirtschaftszone

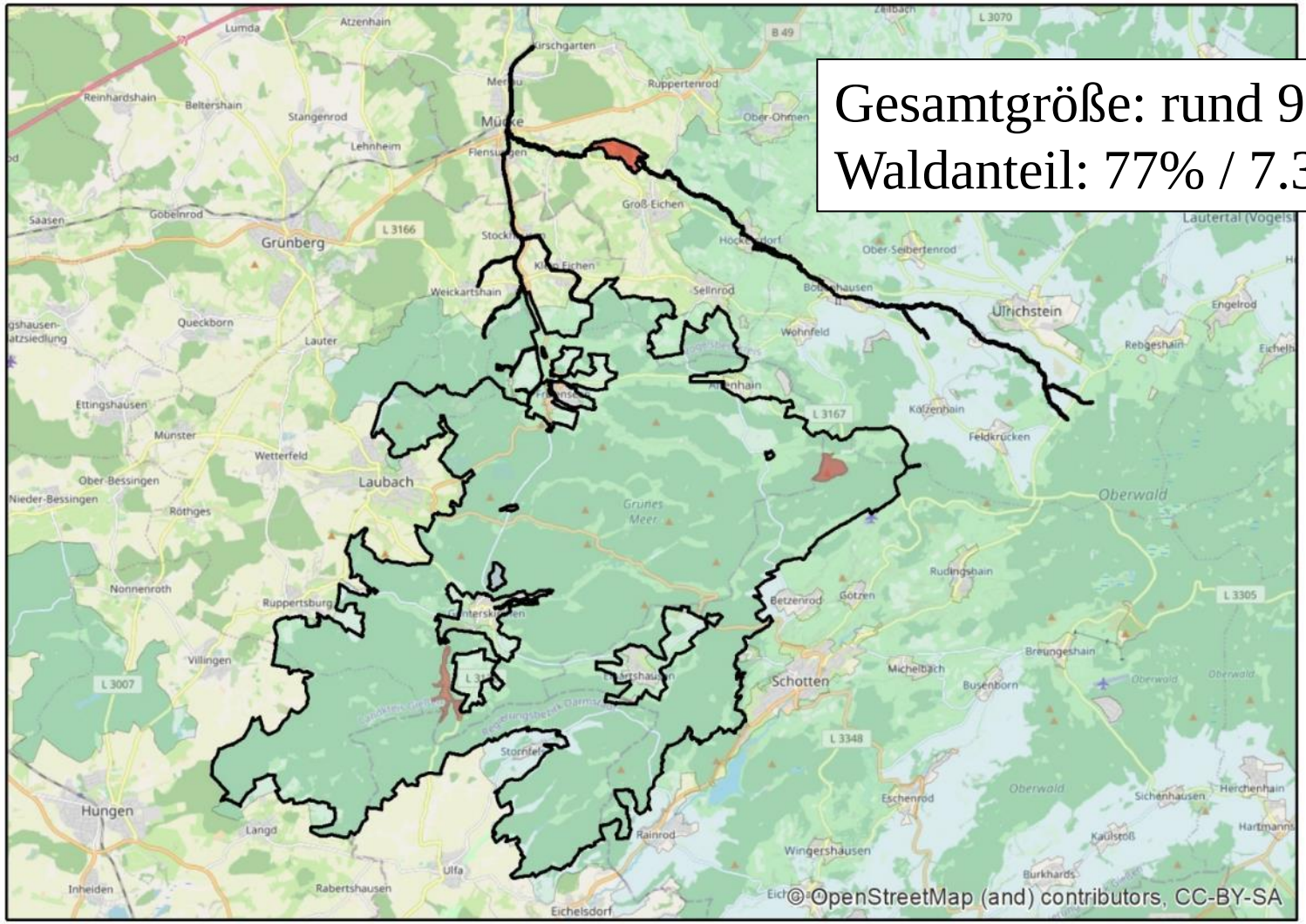
Datenquellen:
Bundesamt für Naturschutz (BfN) 2020
(digitale Abgrenzungen aus den offiziellen Meldeunterlagen der Bundesländer)

Geobasisdaten: © GeoBasis - DE / BKG 2019
Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0
(www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

EuroGlobalMap: © EuroGeographics

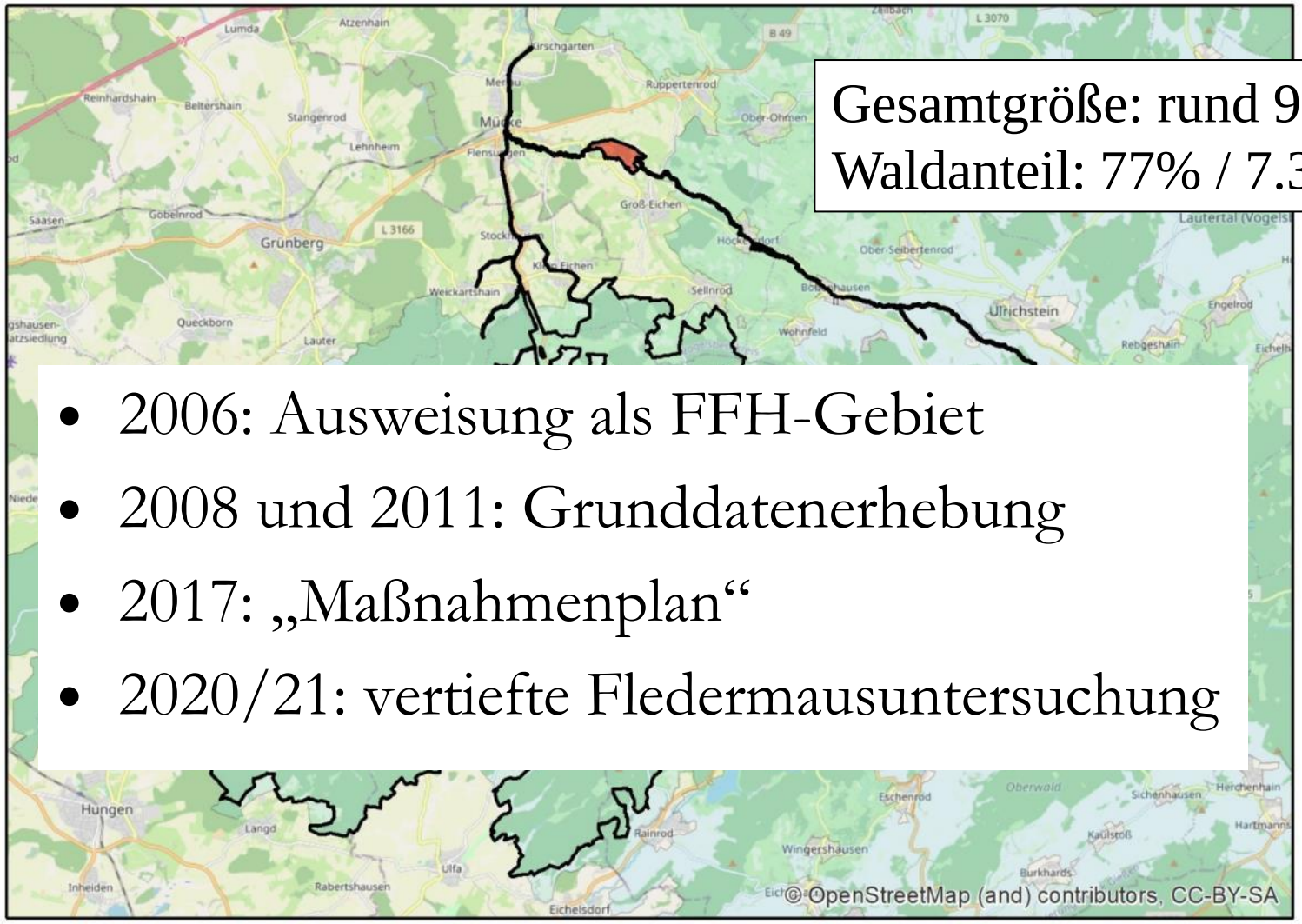
FFH-Gebiert Laubacher Wald

Institut für Tierökologie und Naturbildung



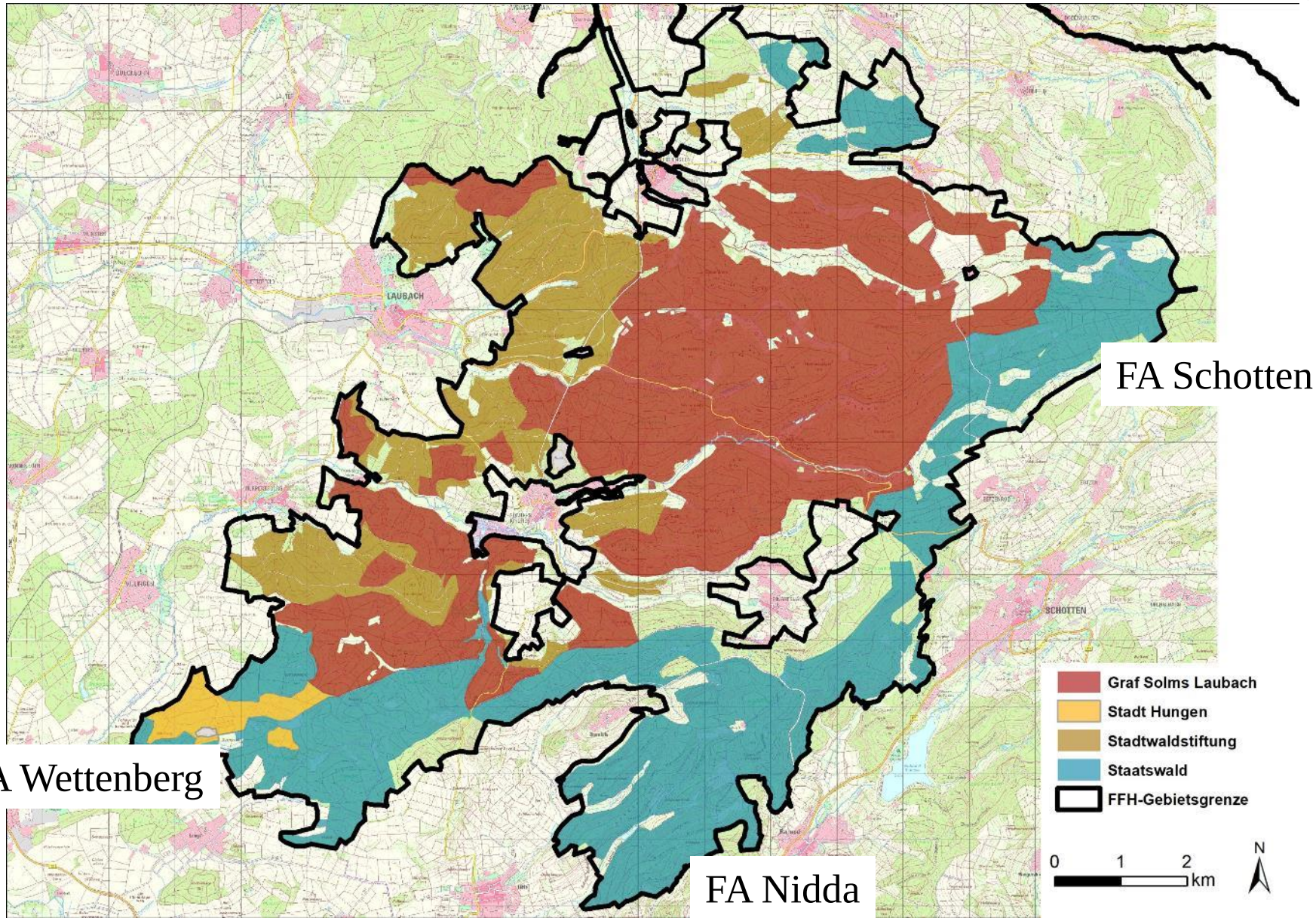
FFH-Gebiert Laubacher Wald

Institut für Tierökologie und Naturbildung



FFH-Gebiert Laubacher Wald

Institut für Tierökologie und Naturbildung



FA Schotten

FA Wettenberg

FA Nidda

Erhaltungsziele (Lebensraumtypen)

Institut für Tierökologie und Naturbildung

9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)

9130 Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum) (rund 4.000 ha)

9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald (Stellario-Carpinetum)

9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (Galio-Carpinetum)

*9180 Schlucht- und Hangmischwälder Tilio-Acerion

*91E0 Auenwälder mit Alnus glutinosa und Fraxinus excelsior (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)

Der Laubacher Wald liegt im Buchenoptimum. Dies bedingt ein besonders hohes Potenzial für alle Waldfunktionen.

Foto: Markus Dietz

Erhaltungsziele (Arten nach Anhang II)

Institut für Tierökologie und Naturbildung

Bechsteinfledermaus *Myotis bechsteinii*

Grünes Besenmoos *Dicranum viride*

Hirschkäfer *Lucanus cervus*

Kammolch *Triturus cristatus*

Laubfrosch Hyla arborea

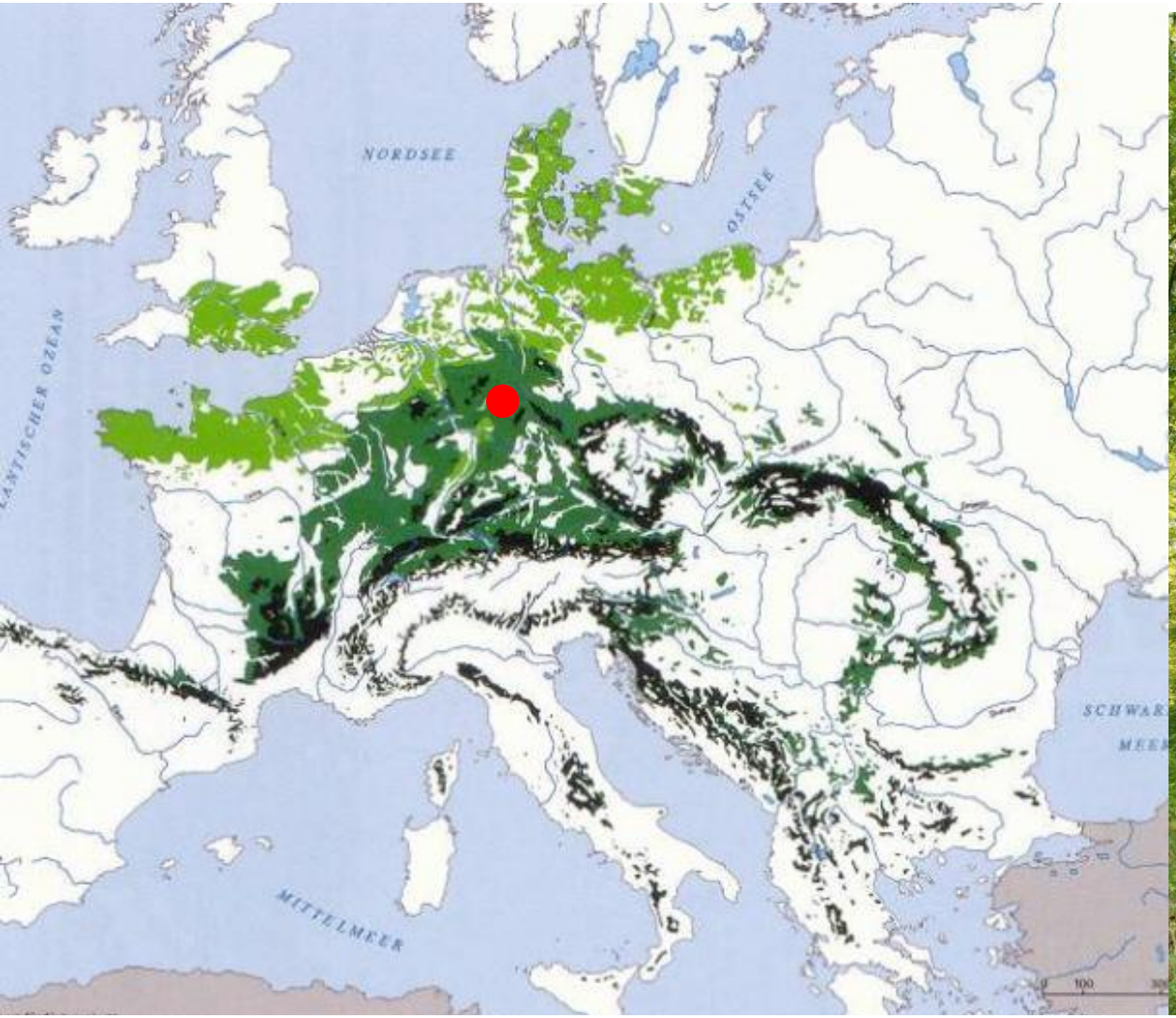
Schwarzstorch
Cicona nigra

Haselmaus
Muscardinus avellanarius

Mittelspecht
Leiopicus medius

Buchenwald Ökosysteme

Institut für Tierökologie und Naturbildung



Deutschland liegt im Zentrum der weltweiten Verbreitung der Rotbuchenwälder.

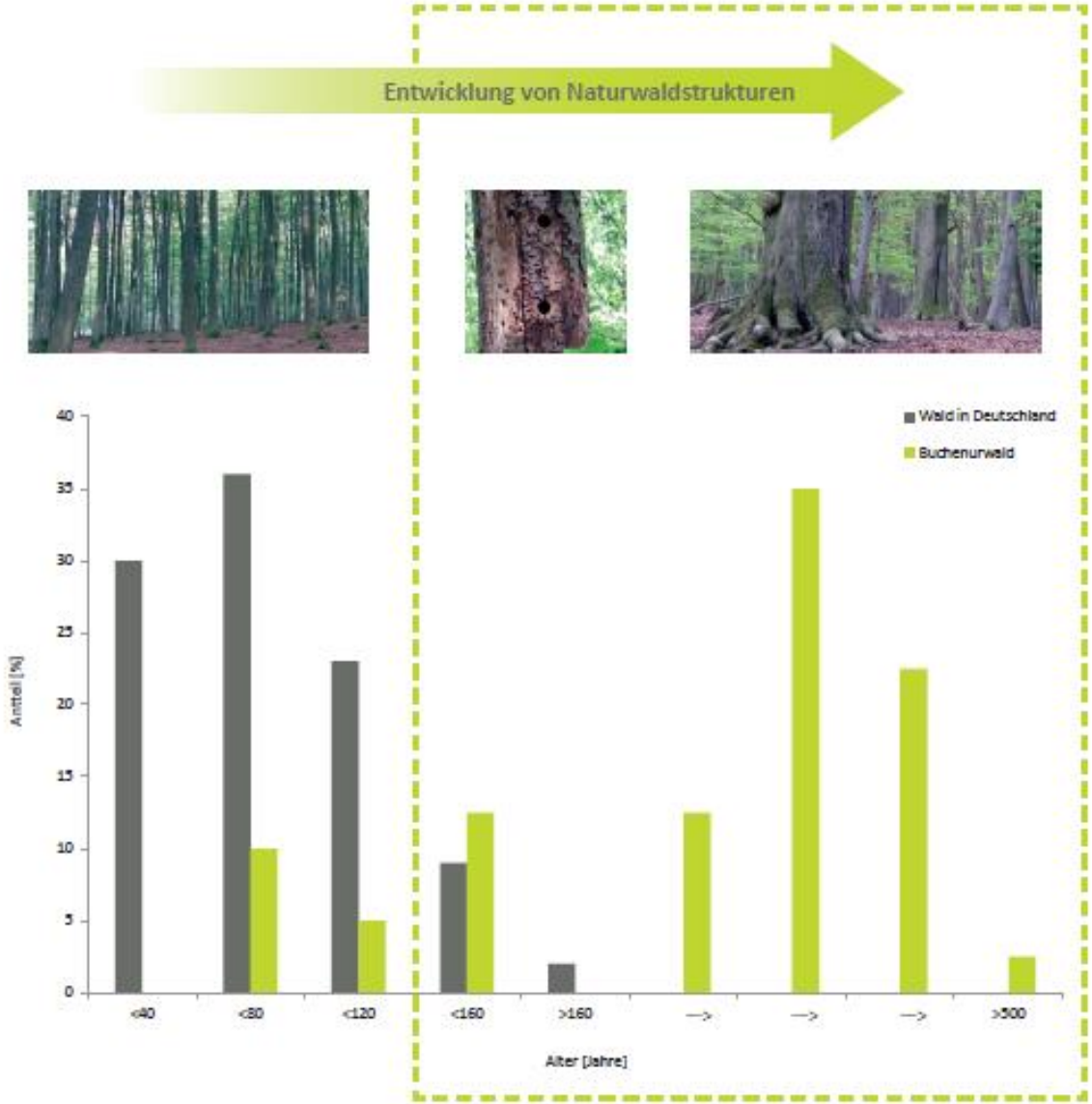
(Bohn et al. 2003)

Die natürliche Waldbedeckung in Deutschland bestünde zu 98% aus sommergrünen Laubwäldern.

→ Buchenwälder > Eichenwälder > Birken- und Erlenwälder

Tatsächlich kommen Buchenwälder nur noch auf 8% ihres natürlichen Areals in Deutschland vor.
Nur 3% des Waldes in Deutschland sind älter als 160 Jahre.
Lediglich 3,5 % des Waldes sind ungenutzt.

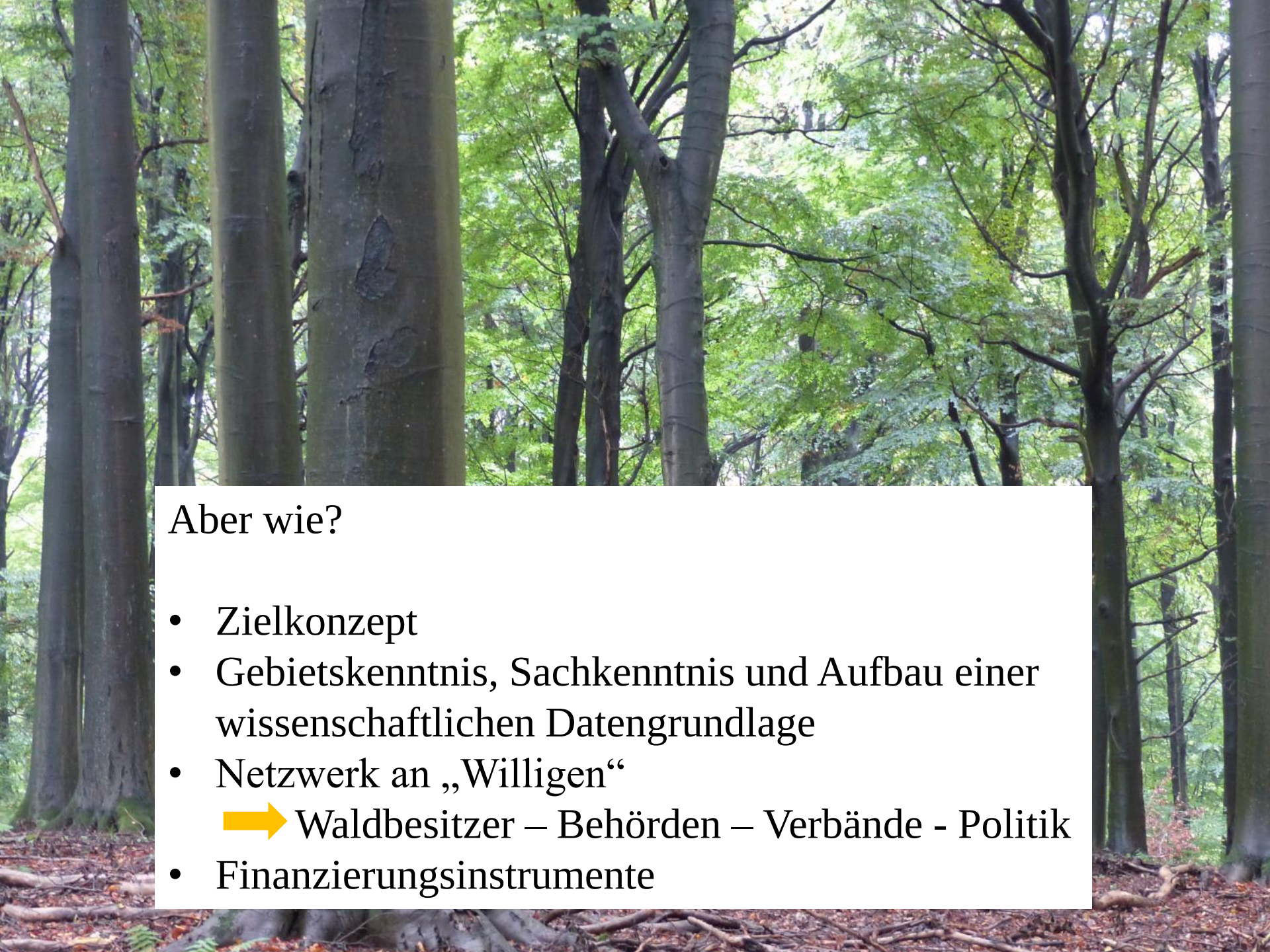
Die biologisch wertvollen Reife- und Altersphasen fehlen im deutschen Wald.



FFH-Gebiet „Laubacher Wald“

Großes Waldgebiet mit sehr hohem Ökosystempotential, aber
Laubwaldflächen > 140 Jahre umfassen nur rund 14%.

➡ Der Wald muss wilder und älter werden!



Aber wie?

- Zielkonzept
- Gebietskenntnis, Sachkenntnis und Aufbau einer wissenschaftlichen Datengrundlage
- Netzwerk an „Willigen“
  ➡ Waldbesitzer – Behörden – Verbände - Politik
- Finanzierungsinstrumente

Zielkonzept

- Netzwerk an Waldrefugien
- Integration von Naturschutzzielen in die Waldbewirtschaftung
- Gezielte Artenschutzmaßnahmen

Flächenauswahl für Waldrefugien: Leitarten zeigen Hot-Spotflächen

nstitut für Tierökologie
und Naturbildung

Fotos: Thomas Stephan, Marko König, Markus Dietz

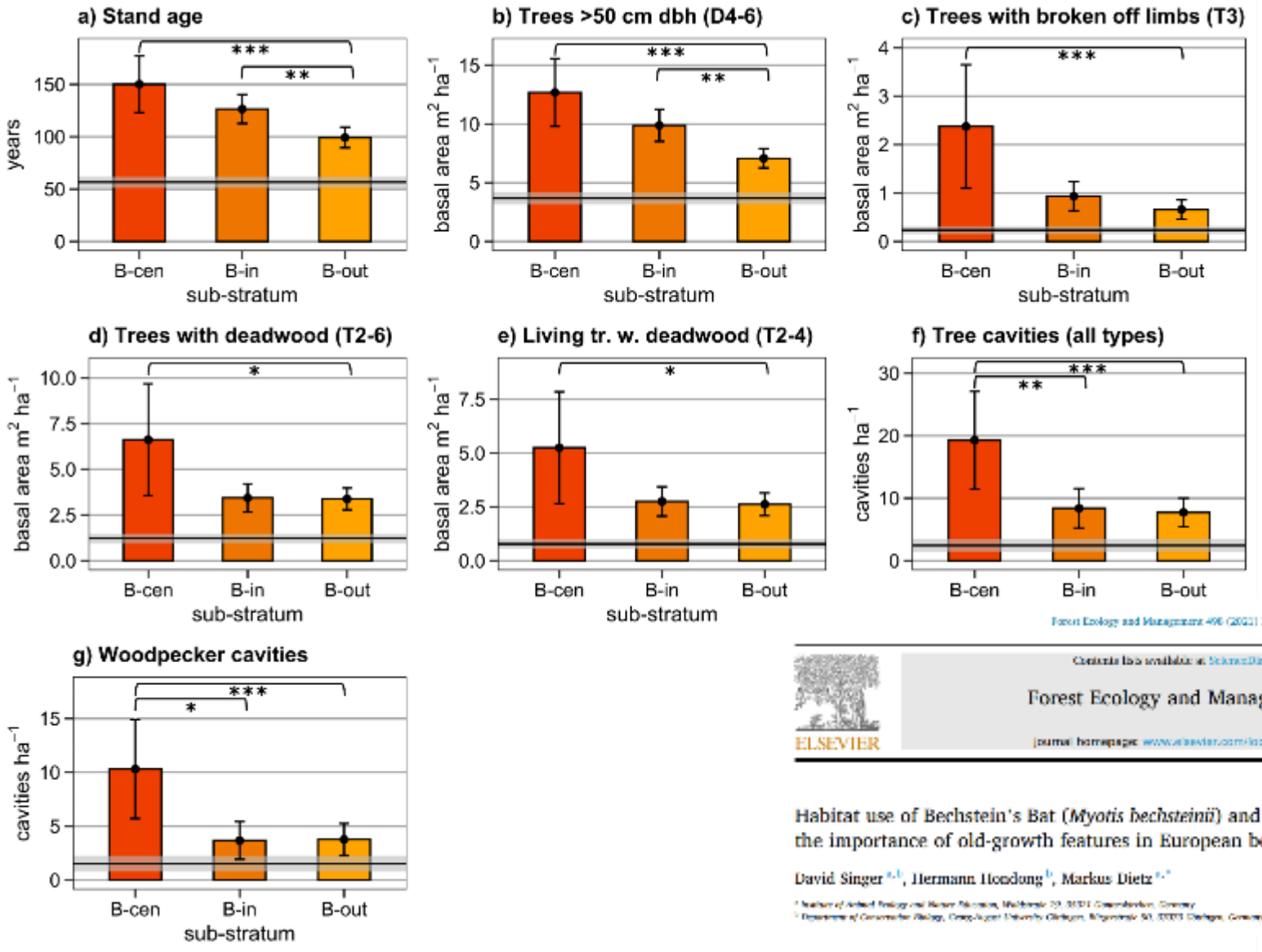
Leitart Bechsteinfledermaus

➡ Hot-Spot Flächen

Foto: Thomas Stephan

Hot-Spot Flächen

Bsp. Forstamt Romrod, 16.000 ha Staatswald



Forest Ecology and Management 496 (2021) 119547

Contents lists available at ScienceDirect

Forest Ecology and Management

journal homepage: www.elsevier.com/locate/foreco

ELSEVIER

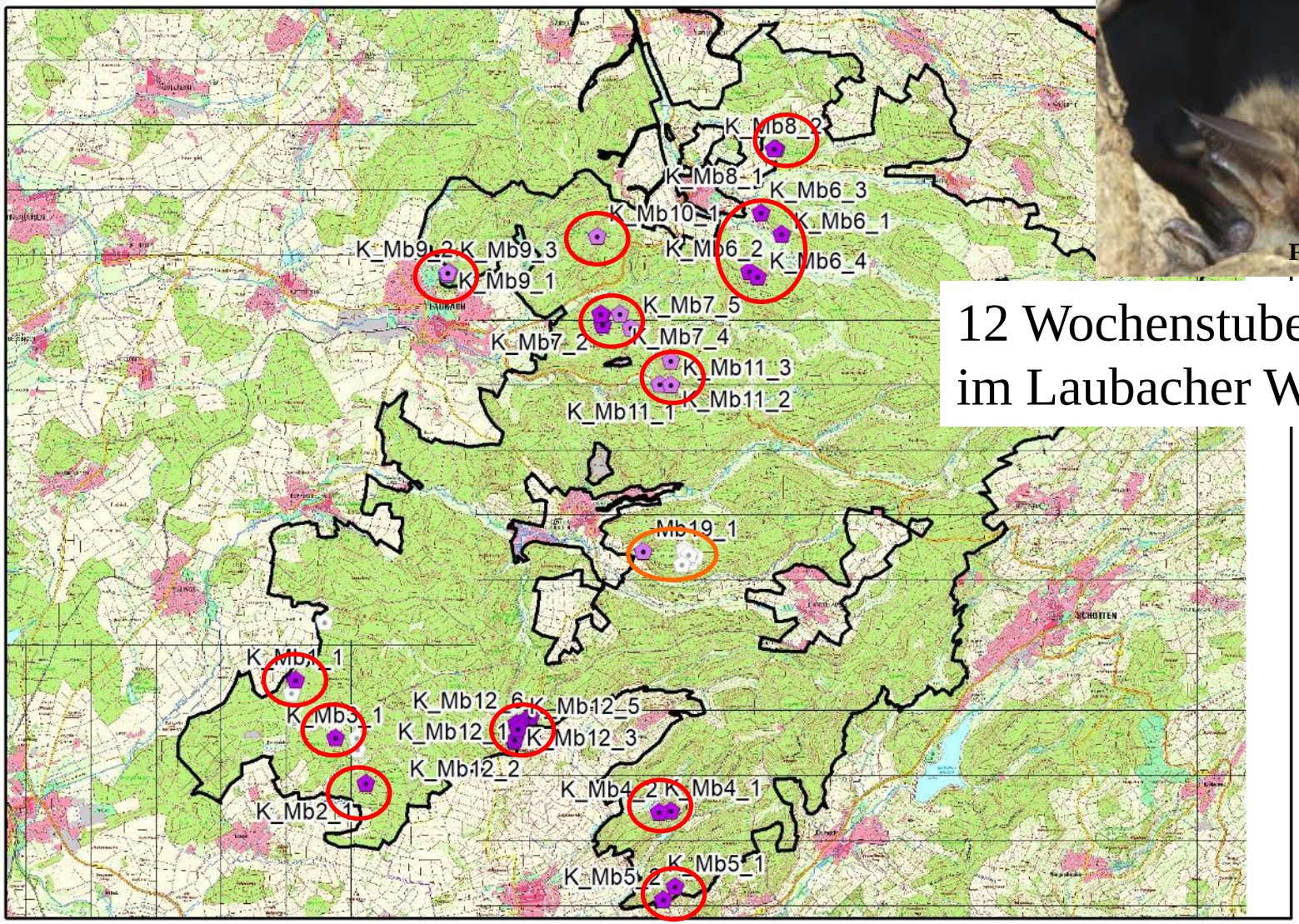
Habitat use of Bechstein's Bat (*Myotis bechsteinii*) and woodpeckers reveals the importance of old-growth features in European beech forests

David Singer [a,1], Hermann Hondong [b], Markus Dietz [a,*]

[a] Institute of Animal Ecology and Nature Education, Mühlenweg 22, 35321 Grünberg, Germany
[b] Department of Conservation Biology, Georg-August University Göttingen, Bürgerweide 50, 35321 Gießen, Germany

Foto: Thomas Stephan

12 Wochenstubenkolonien im Laubacher Wald

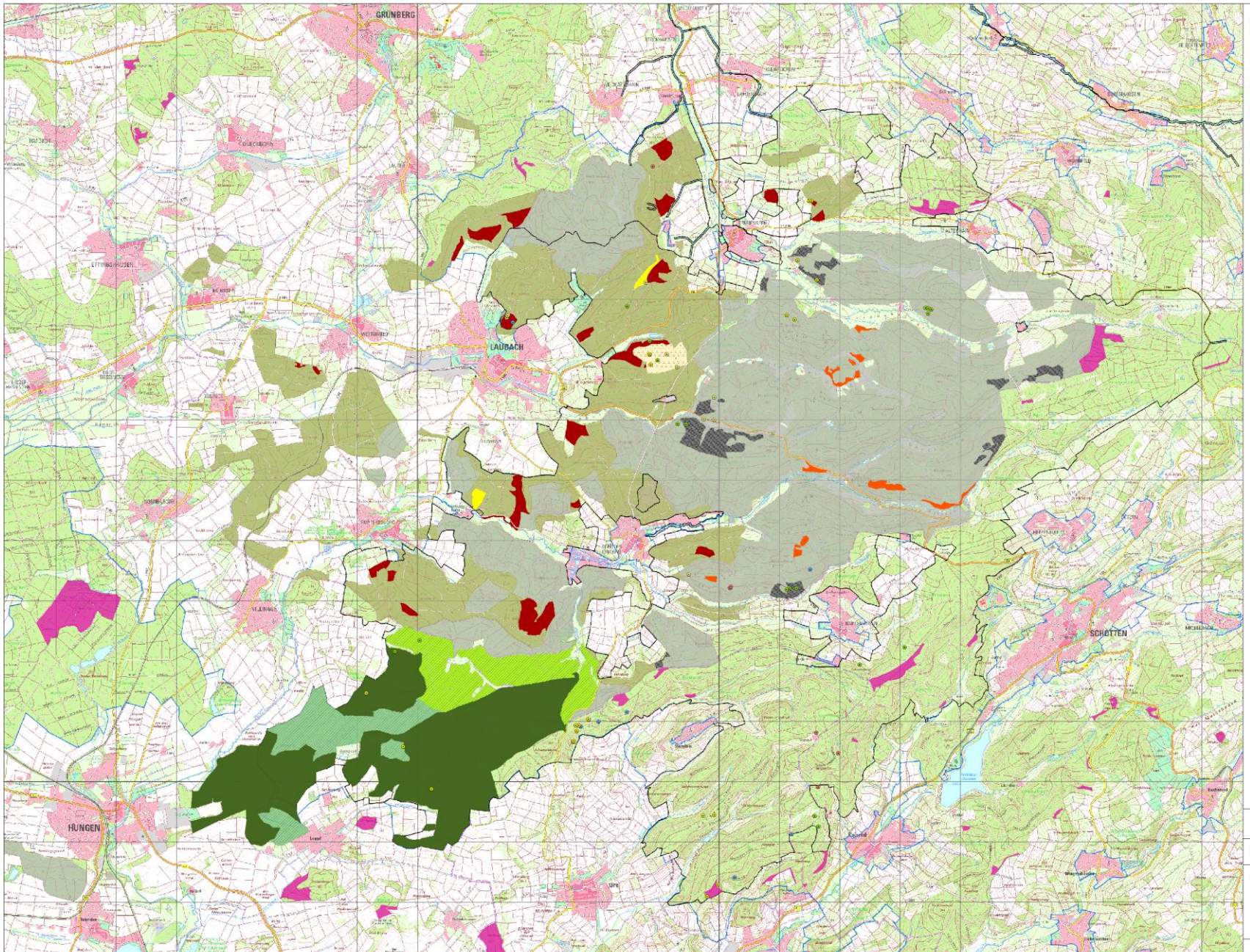


- Quartiere der Bechsteinfledermaus 2021
- Quartiere der Bechsteinfledermaus 2020
- Quartiere der Bechsteinfledermaus 2020 (WEA-Planung)
- Quartiere der Bechsteinfledermaus aus GDE
- FFH-Gebiet 5420-304 "Laubacher Wald"

0 1.500 3.000 Meter

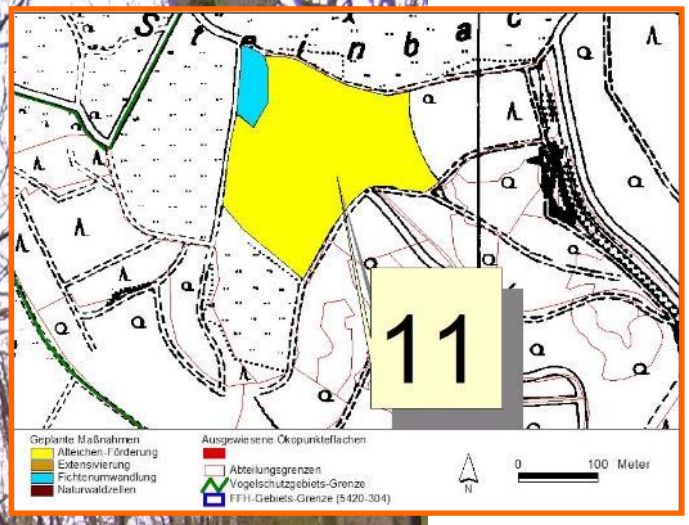
N

Netz an Waldrefugien (Ziel ca. 1.400 ha/20% der Waldfläche



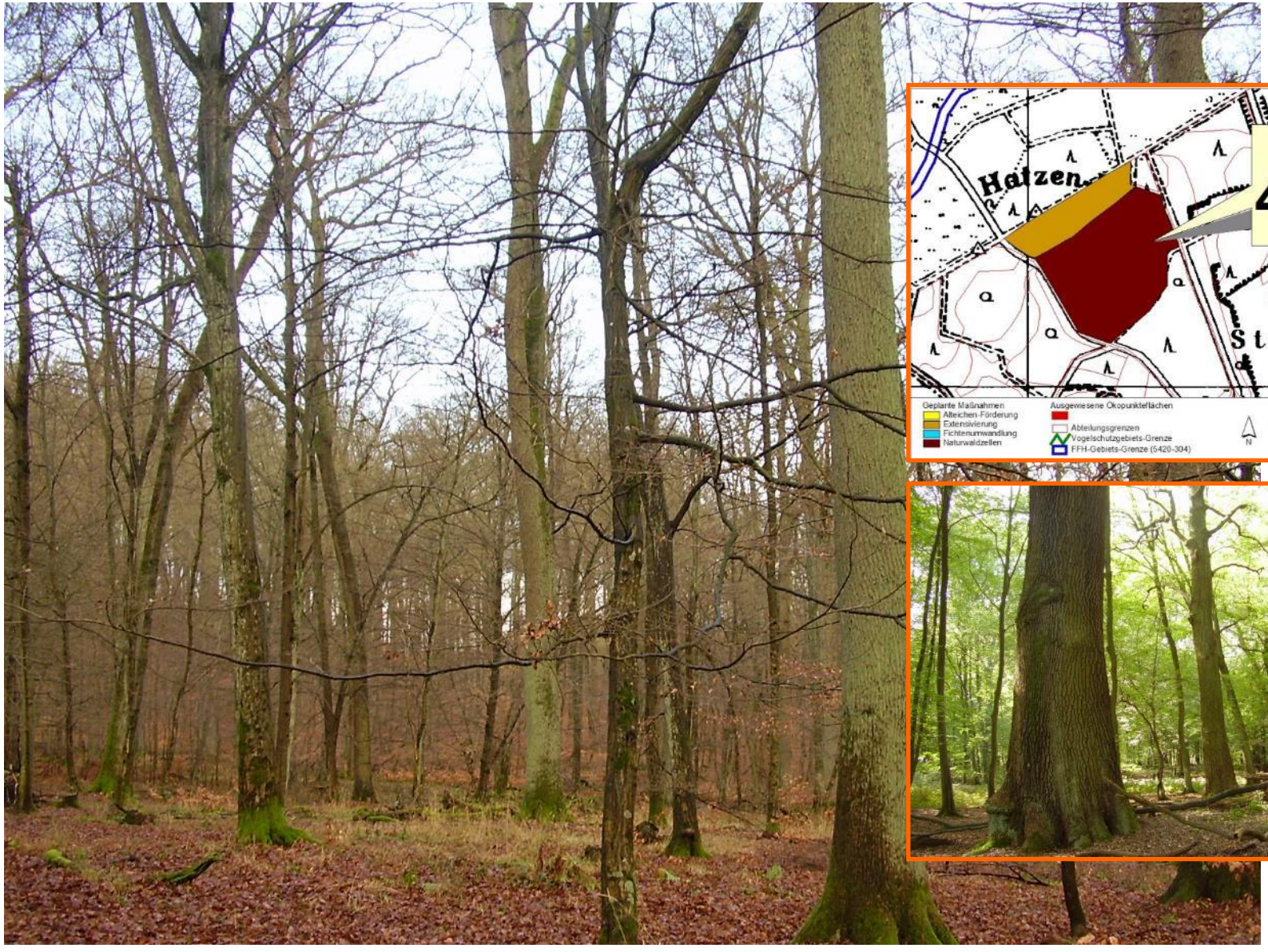
Waldrefugien, umgesetzt über Vertragsnaturschutz

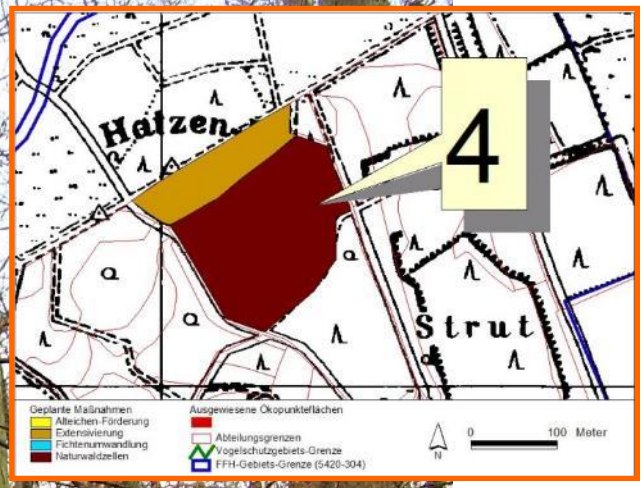
> 90 ha, Gräfl. Forstverwaltung Solms-Laubach



Waldrefugien, umgesetzt über Ökokonto

> 140 ha, v.a. Stadtwaldstiftung Laubach



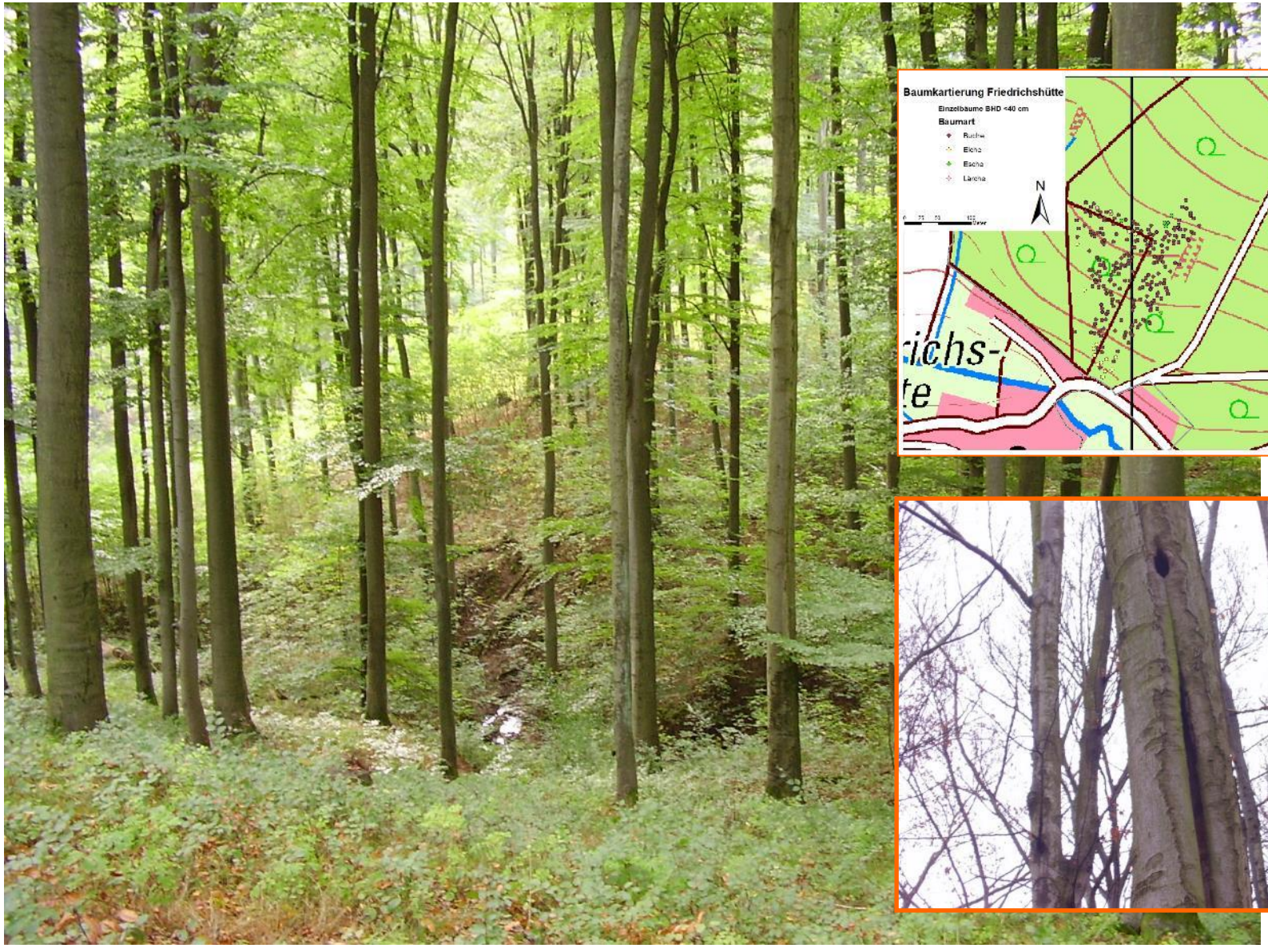


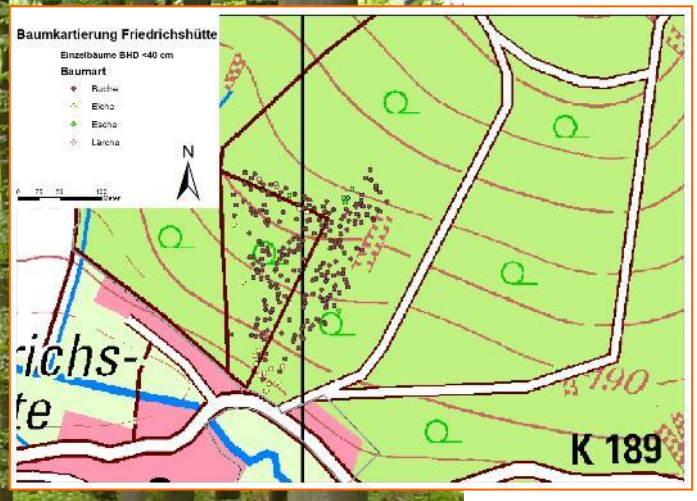
nstitut für Tierökologie
und Naturbildung

Waldrefugien, umgesetzt über Ausgleichsabgabe

> 7,8 ha, Stadtwaldstiftung Laubach

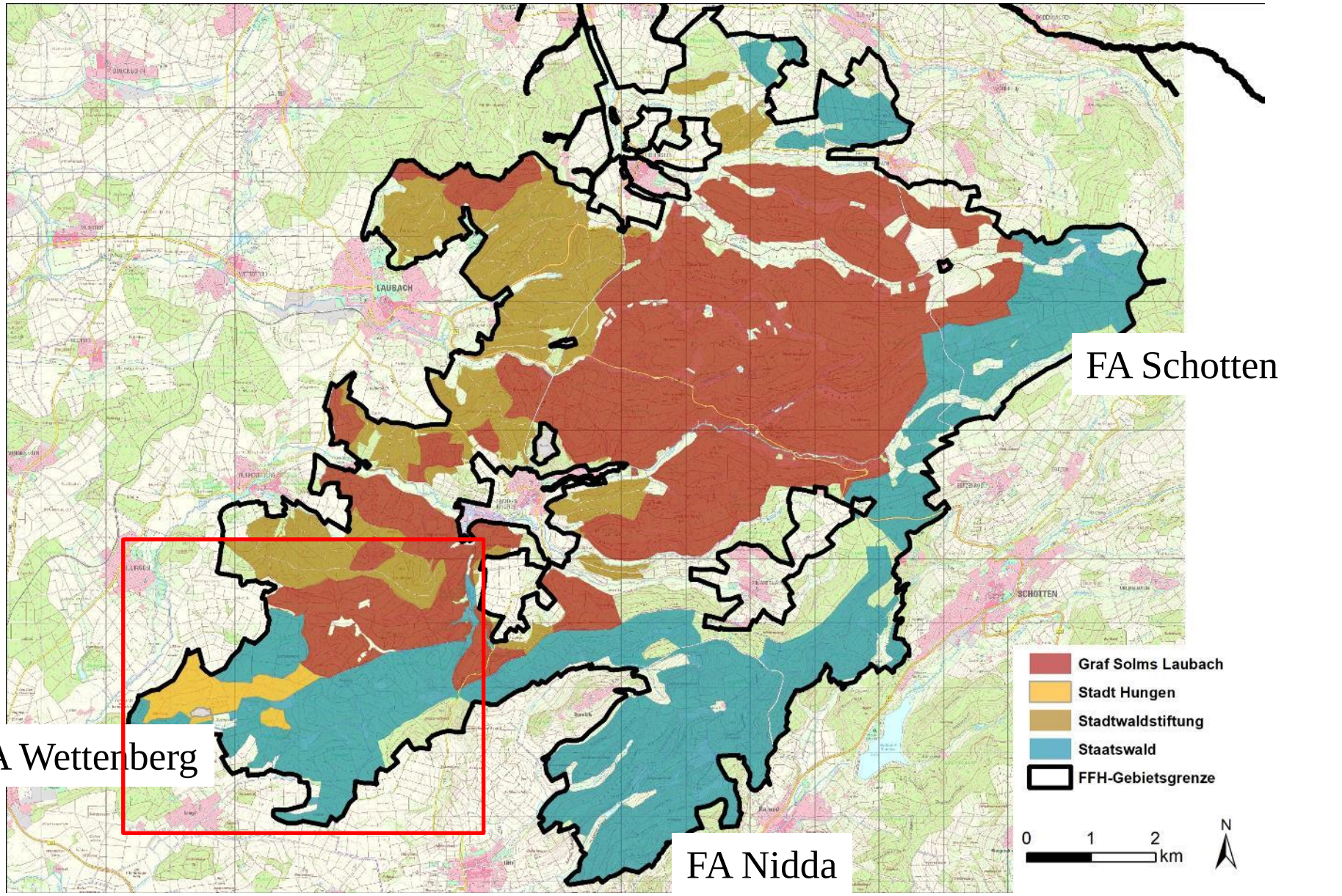
nstitut für Tierökologie
und Naturbildung





Waldrefugium umgesetzt über ein Wildnisgebiet (>1.000 ha)

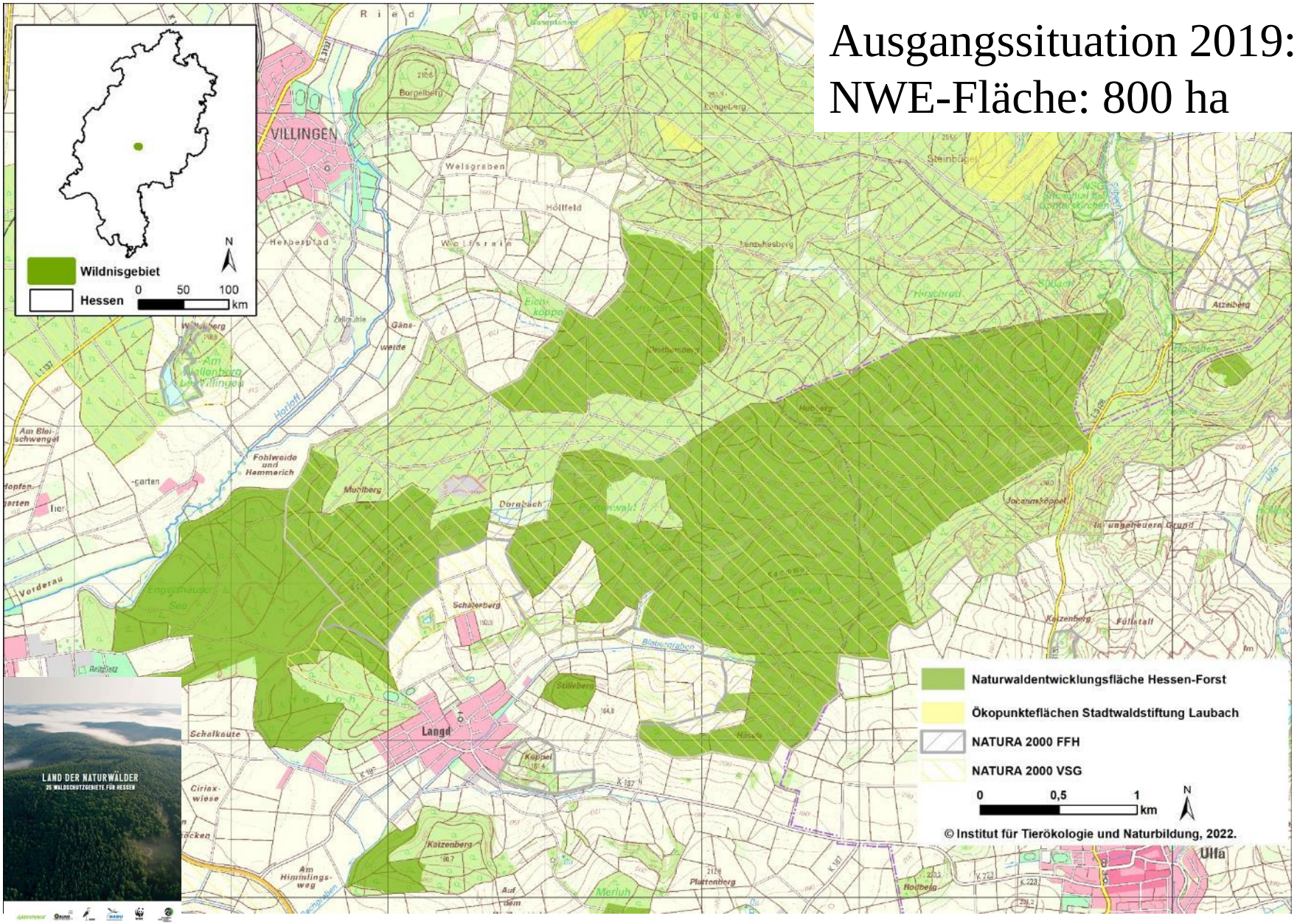
Waldrefugium umgesetzt über ein Wildnisgebiet

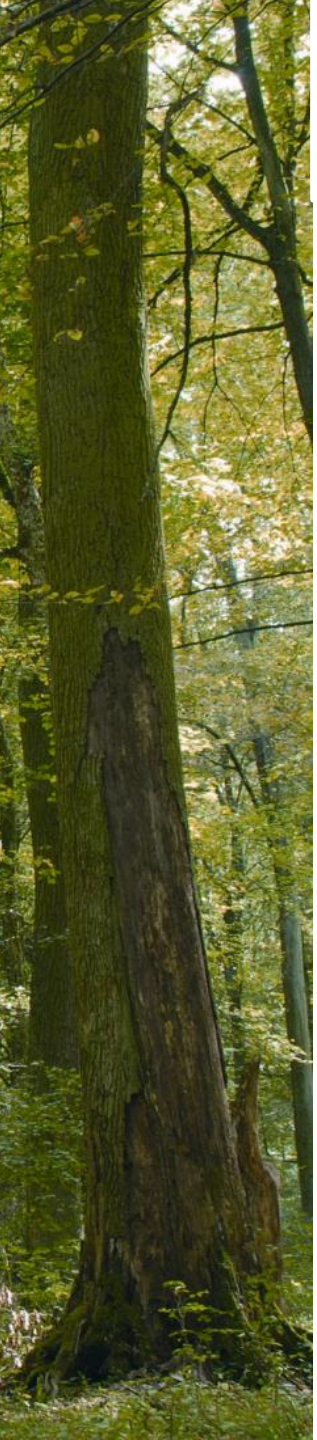


Wildnisgebiet im Laubacher Wald

Institut für Tierökologie und Naturbildung

Ausgangssituation 2019:
NWE-Fläche: 800 ha





Wildnisfonds

Institut für Tierökologie und Naturbildung

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

Ministerium Themen Service Presse BMUV durchsuchen

Presse › Pressemitteilungen › Neues Förderinstrument Wildnisfonds startet

09.07.2019

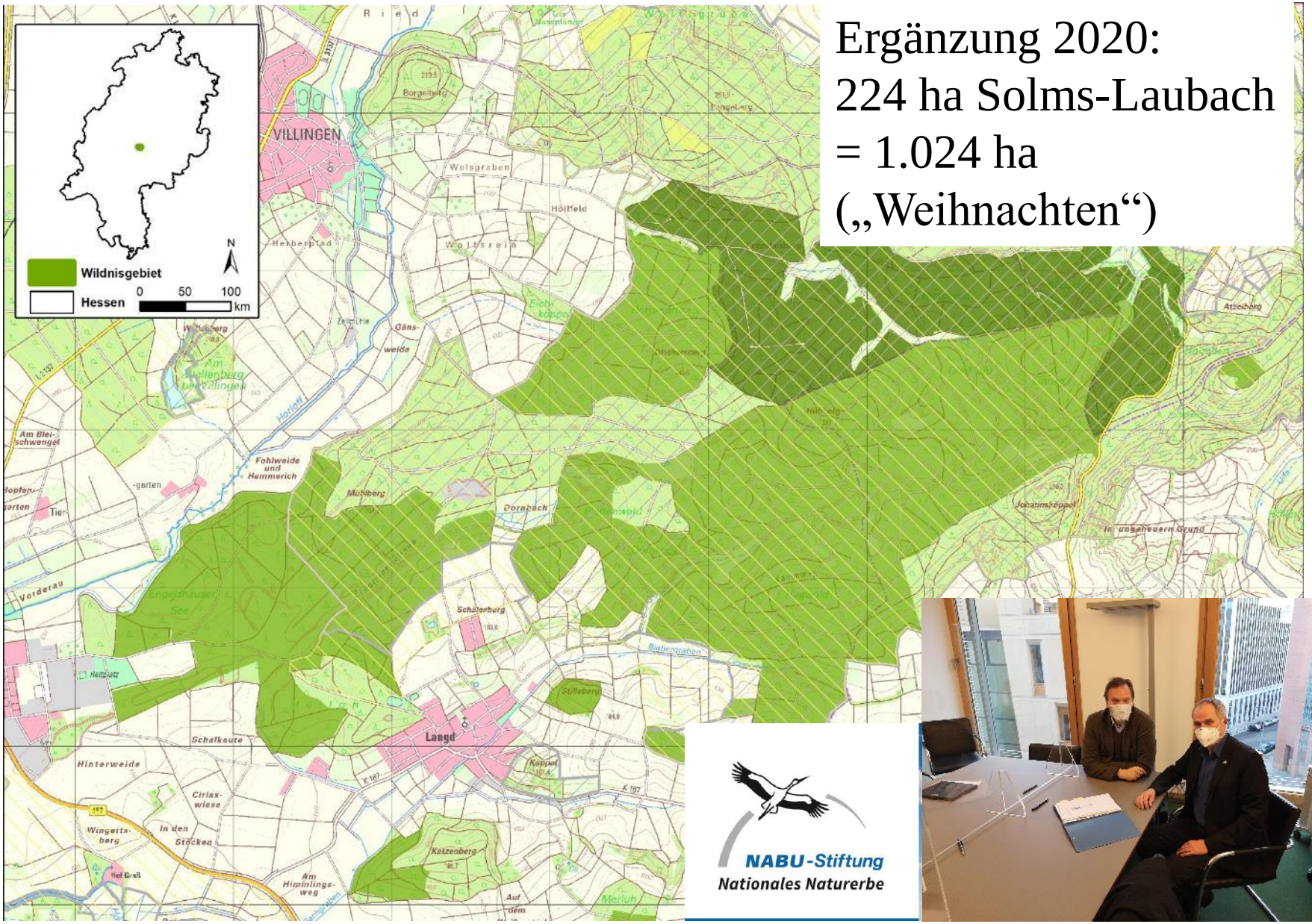
Deutschland wird wilder: Neues Förderinstrument Wildnisfonds startet

2019: Einrichtung des Wildnisfonds durch das BMU um 2%-Ziel „Wildnis“ zu erreichen

Pro Jahr stehen 20 Mio € für die Ausweisung von Wildnisgebieten zur Verfügung!

Wildnisgebiet im Laubacher Wald

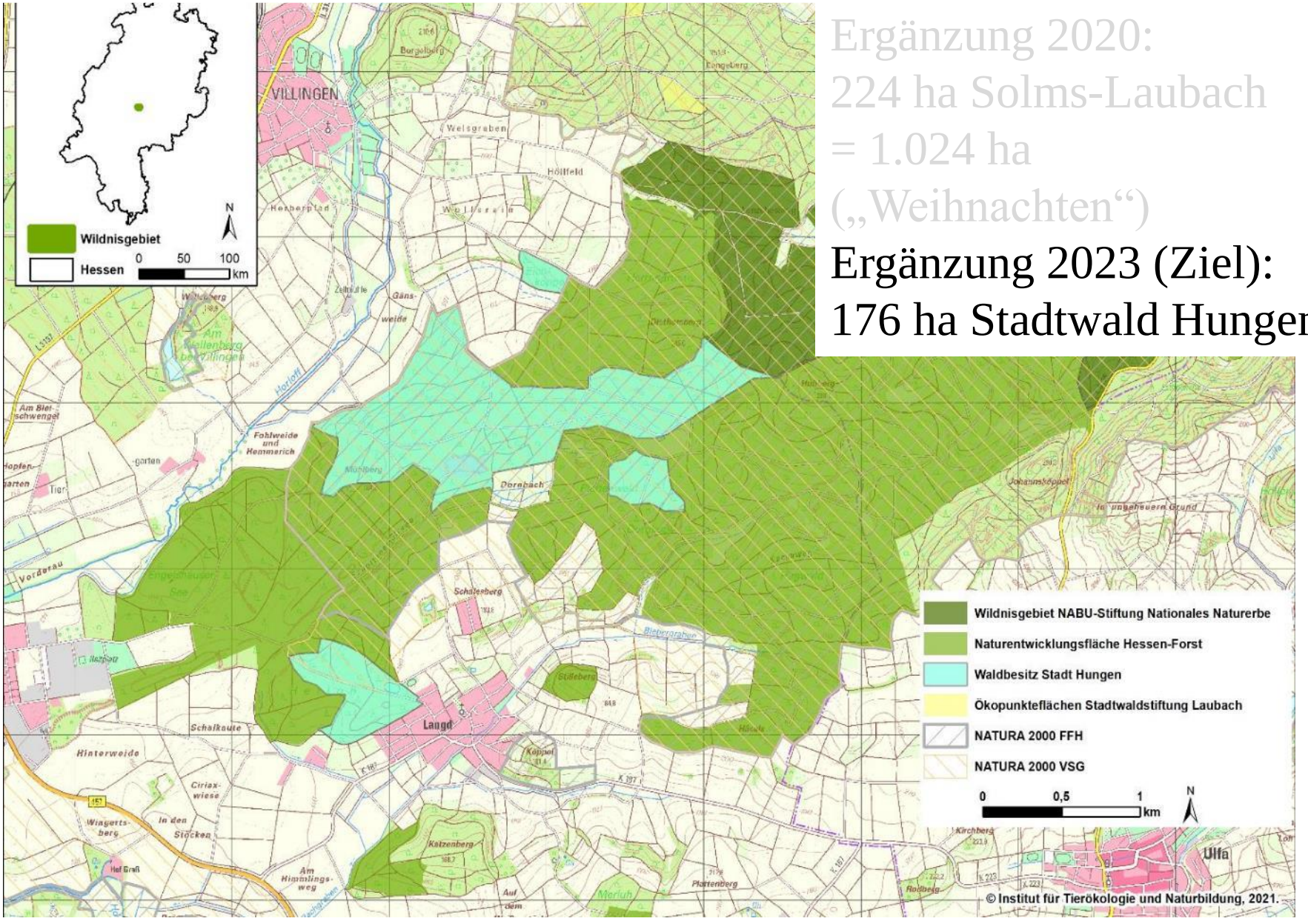
Institut für Tierökologie und Naturbildung



Ergänzung 2020:
224 ha Solms-Laubach
= 1.024 ha
(„Weihnachten“)

NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe

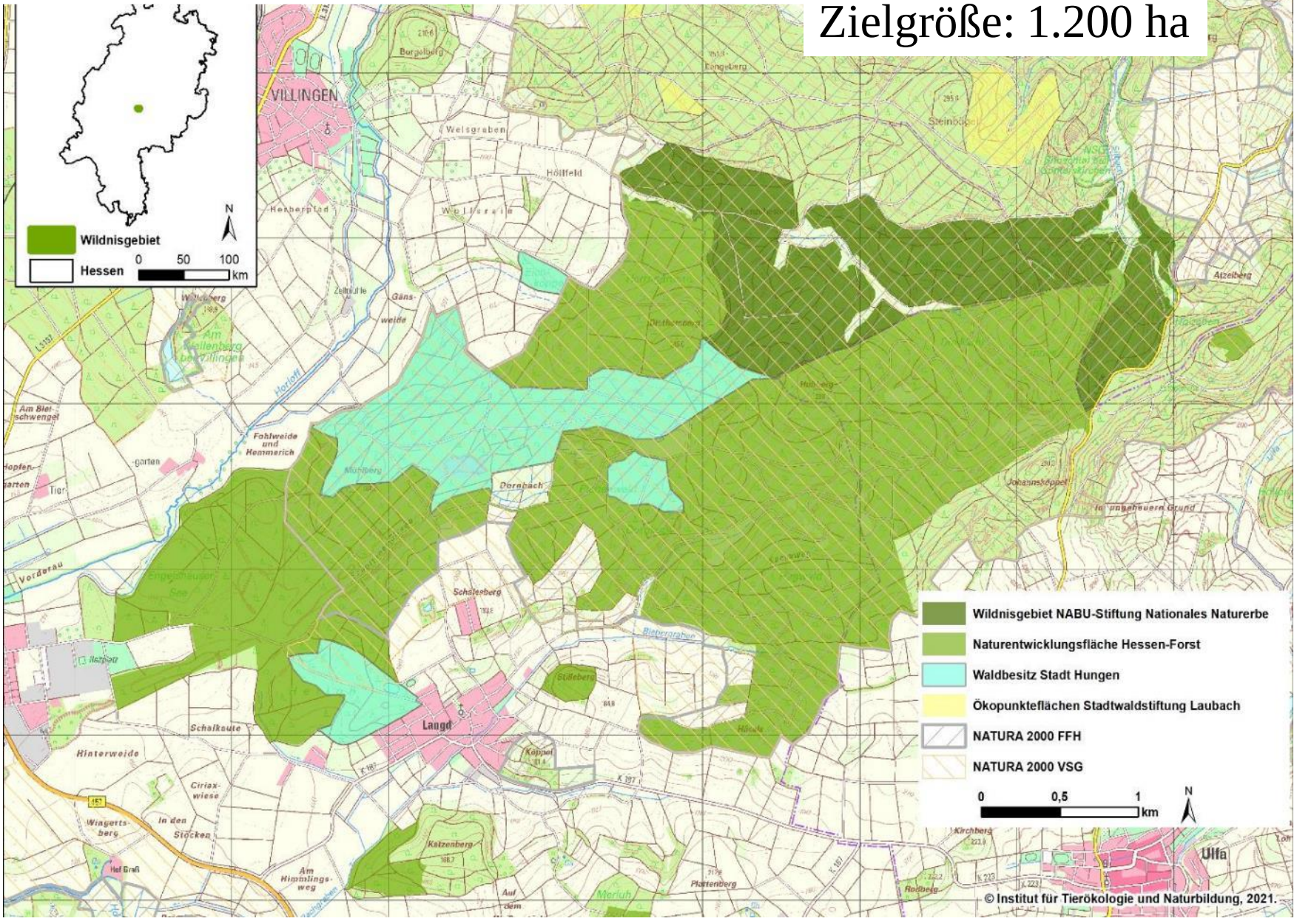
Wildnisgebiet im Laubacher Wald



Ergänzung 2020:
224 ha Solms-Laubach
= 1.024 ha
(„Weihnachten“)

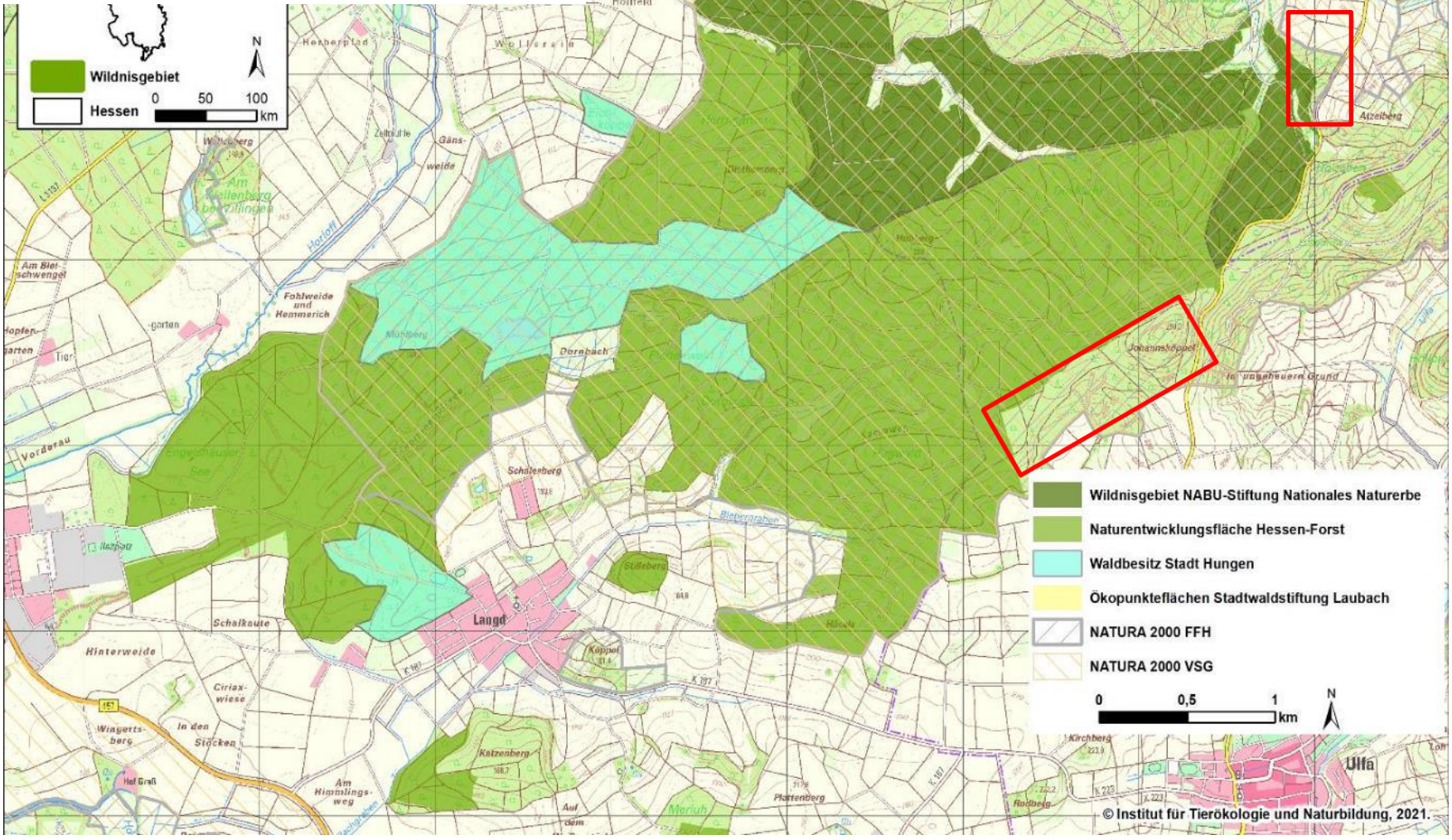
Ergänzung 2023 (Ziel):
176 ha Stadtwald Hungen

Wildnisgebiet im Laubacher Wald



Wildnisgebiet im Laubacher Wald

Weitere Perspektive:
Stadtwaldstiftung Laubach
Stadtwald Nidda



Wildnisgebiet im Laubacher Wald

Institut für Tierökologie

Foto: Markus Dietz

Wildnisgebiet im Laubacher Wald

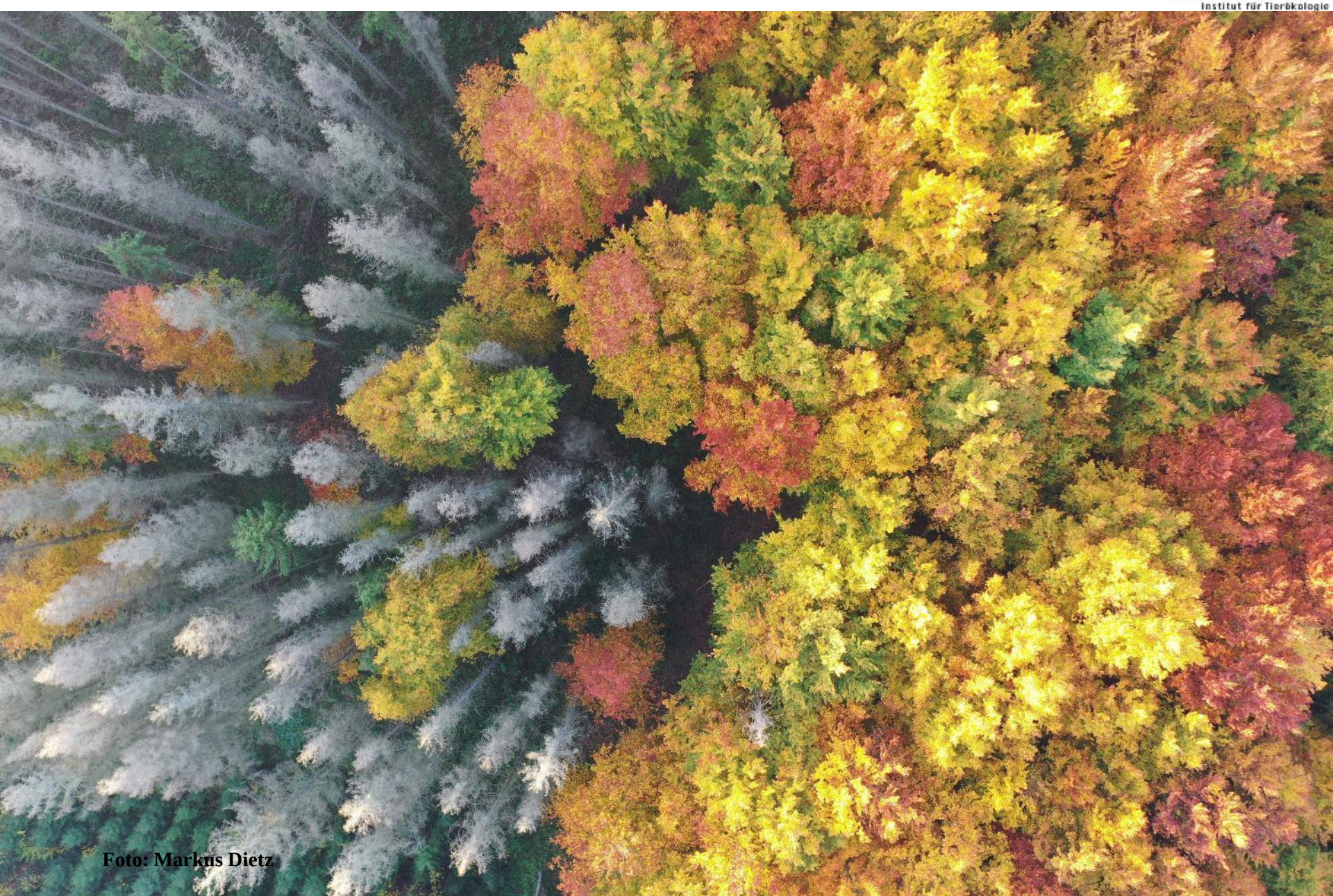


Foto: Markus Dietz

Wildnisgebiet im Laubacher Wald

Foto: Markus Dietz

Foto: Markus Dietz

Warum eine Naturwaldentwicklung?

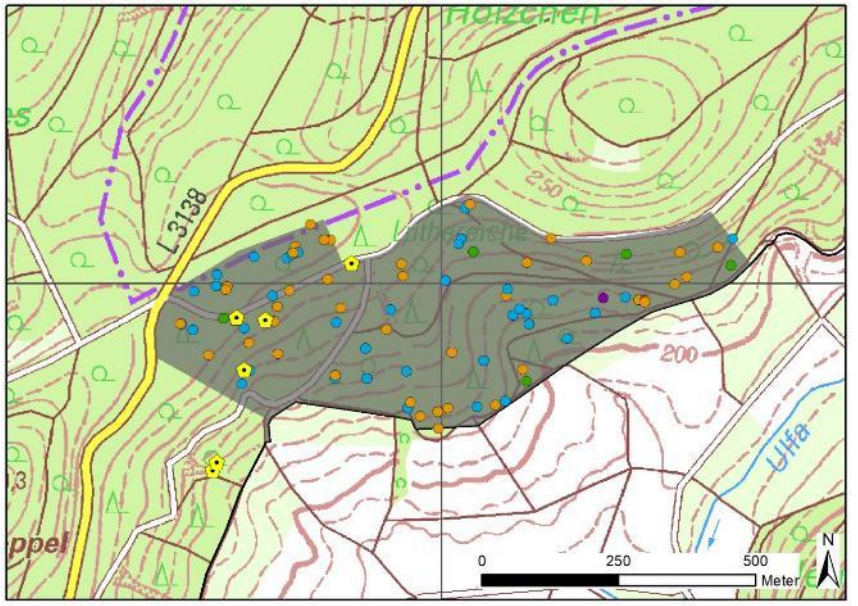
- Förderung der biologischen Vielfalt

- Förderung der Resilienz des Waldes gegenüb
  Klimaveränderungen

- Geschlossene Buchen- und Laubmischwälde
  sind ausnehmend wichtig für
  - das Regionalklima (Kühlung),
  - Wasserspeicher und Hochwasserschutz,
  - Grundwasserneubildung,
  - CO2-Speicherung,
  - Erholung, Regeneration und Naturerlebnis,
  - Umsetzung rechtlicher und internationaler Verpflichtungen (Natura2000, Generationengerechtigkeit, Klimaschutz).

- Erhalt der Ressource Holz.

Gezielte Artenschutzmaßnahmen im Laubacher Wald



Staatswald 1

Höhlentyp
- Astabbruch
- Rinde
- Spalte
- Spechtloch

- Quartiere *Myotis bechsteinii*
- Flächen Baumhöhlenkartierung
- FFH-Gebiet 5420-304 "Laubacher Wald"

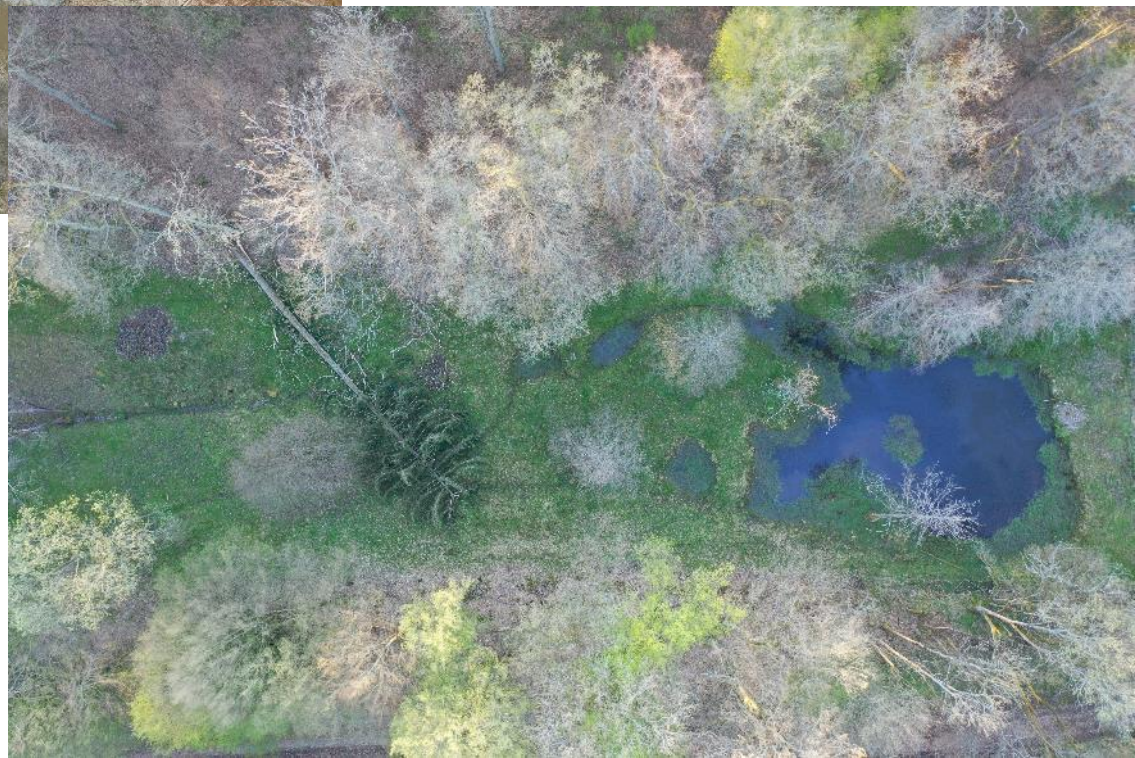
Baumhöhlenkarierung und -markierung mit ONB über Natura2000

Gezielte Artenschutzmaßnahmen im Laubacher Wald

Horstschutz und Trägerbäume
Grünes Besenmoos mit ONB
über Natura2000

Gezielte Artenschutzmaßnahmen im Laubacher Wald

Laubfroschgewässer
mit FA Wettenberg
über NSG-Mittel



Gezielte Artenschutzmaßnahmen im Laubacher Wald

Amphibiengewässer
mit Jagdgenossen Freienseen
über Bio.div.mittel

Vielen Dank

Umweltministerium Hessen
Obere Naturschutzbehörde RP Gießen
Untere Naturschutzbehörde Ldkrs. Gießen
Zoologische Gesellschaft Frankfurt
NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
NABU LV, Langd, Horlofftal, Laubach
und die Waldbesitzer:
Land Hessen
Stadtwaldstiftung Laubach
Graf zu Solms-Laubach
Stadt Hungen